

# 24. internationales forum des jungen films berlin 1994

# 13

44. internationale  
filmfestspiele berlin

## GRANDE PETITE

Große Kleine

Land	Frankreich 1993
Produktion	Paris New York Production
Regie, Buch	Sophie Fillières
Kamera	Benoît Delhomme
Ton	Frédéric Ullmann
Schnitt	Lise Beaulieu
Ausstattung	Antoine Platteau
Maske	Anne-Marie Demeur
Kostüme	Ounie Lecomte
Musik	René-Marc Bini
Tierdressur	Pierre Cadeac
Darsteller	
Bénédicte	Judith Godrèche
Henri	Hugues Quester
Paul	Emmanuel Salinger
Pierre	Philippe Demarle
Laurence	Hélène Fillières
Mutter von Bénédicte	Marie-Christine Questerbert
Onkel	Roger Knobelspiess
1. Kind aus gutem Hause	Camille d'Olonne
2. Kind aus gutem Hause	Dimitri de Saint-Blanquant
Mutter der Kinder	Sophie Niedergang
Lederwarenverkäuferin	Sarah Jenet
1. Polizist	Gilles Nicoleau
2. Polizist	Christophe Gautier
Typ/Mann im Café	Pascal Bonitzer
Apotheker	Alain Ganas
1. Mädchen im Bus	Anne von Linstow
2. Mädchen im Bus	Alexia Trouillard
3. Mädchen im Bus	Mathilde Declercq
Barman	Jean-Marc Le Bars
Mädchen	Barbara Schulz
Junge	Thierry Levaret
Uraufführung	13. 2. 1994, Internationale Forum des Jungen Films, Berlin
Format	35mm, 1:1.66, Farbe
Länge	105 Minuten
Weltvertrieb	Paris New York Produktion 5, rue de Charonne 75011 Paris, Frankreich Tel.: (33-1) 48062943 Fax: (33-1) 40216552

Produziert mit Unterstützung des Centre National de la Cinématographie und von Canal Plus

## Inhalt

Bénédicte ist zwanzig und hat keine besonderen Pläne. Sie hat einen Job, lebt zusammen mit dem etwas älteren Henri in gesicherten Verhältnissen. Er kümmert sich gerne um sie, und sie hat es gern, daß er sich um sie kümmert.

Bénédicte hat nicht besonders viele Freunde, ist aber auch nicht allein. Laurence ist ihre beste Freundin und Pierre ein ehemaliger Freund, den sie immer noch liebt, was aber unerwidert bleibt. Schließlich ist da noch ihr ehemaliger Liebhaber Paul, der sie noch verehrt, für den sie jedoch nichts mehr übrig hat.

Eines Tages versucht sie Paul abzuhängen, der sie ruhig, aber systematisch und wie besessen überallhin verfolgt; in einem Hinterhof findet sie hinter Mülltonnen eine Pistole und ein dickes Bündel Fünfhundert-Francs-Scheine.



Bénédicte weiß nicht, was sie tun soll. Niemand scheint sich für diese Dinge zu interessieren, keine Gefahr ist zu erkennen. Sie nimmt nichts an sich, verläßt den Hof und kauft eine Handtasche. Später kehrt sie zurück, zögert nochmals und nimmt schließlich doch alles an sich, vielleicht nur, weil sie jetzt eine Tasche hat und Geld und Pistole immer noch da liegen.

Bénédicte versucht jetzt, alles mögliche mit diesen beiden nicht zu ihr passenden, lästigen Dingen zu tun oder auch zu lassen.

Wie soll sie beide in ihr Leben einbeziehen? Soll sie Pistole und Geldbündel behalten oder zur Polizei bringen? Soll sie darüber sprechen und wenn ja, mit wem? Dies alles bringt sie unter anderem dazu, ihren Job aufzugeben, sich zu verletzen und zu erkennen, daß niemand bemerkt, daß sie ihren Arm angewinkelt hält, weder ihre Mutter, noch Henri, Pierre, Paul oder ihre beste Freundin. Später versucht sie, ihre Liebe zu Pierre im wahrsten Sinne des Wortes zurückzukaufen. Vielleicht sollte sie ihn töten? Oder Paul? Wie wird man diese Objekte, die sie und ihre Freunde so bedrücken, wieder los?

Am Ende, als sie fast nichts mehr begreift, geht ihr ein Licht auf.

Produktionsmitteilung

## Die Regisseurin über ihren Film

Die Geschichte eines Mädchens, das mit zwei so ‚sperrigen‘ und beeindruckenden Objekten umgehen soll wie einer Pistole und einer hohen Geldsumme, schien mir fast zwangsläufig ein Kinosujet zu sein (wenn auch zunächst eher vage).

Aus verschiedenen Gründen, aber vor allem, weil sich bestimmt jeder, der in so eine Situation käme, bedeutend vor-käme; jedenfalls würde der Lauf der Ereignisse eine richtige Geschichte ergeben.

Auch weil ich, wenn mir das passieren würde, eine richtig tolle ‚Kinostory‘ daraus machen würde.

Hier entscheidet sich die Heldin dafür, die Objekte aufzuheben und sich anzueignen, oder eher, sich ihnen auszuliefern, um nichts zu verpassen und keine Chance zu versäumen. Durch die Entdeckung der Gegenstände entdeckt sie in gewisser Weise ihre eigene Geschichte. Auch eine gegenteilige Entscheidung wäre denkbar, dann wäre ihr Ausweichen auch ein Ausweichen vor ihrer Geschichte und damit eine andere Geschichte gewesen. Aber sie läßt sich darauf ein und hebt sie auf.

Wenn ich mich dafür entschieden habe, daß Bénédicte in ihren Händen zwei Objekte hält statt einem, könnte man das für eine Abschwächung des Sujets halten; ich habe mich aber (unter anderem) dafür entschieden, weil mir das Auf-finden nur der Pistole oder nur der 500.000 Francs wie eine theoretische Situation vorgekommen wäre. Ich wollte aber eine konkrete Situation präzise darstellen, die Materialität einer solchen Entdeckung zeigen.

Einerseits führt der Besitz einer Pistole und eines hohen Geldbetrags die Heldin mehr und mehr in eine Welt der Geheimnisse, Lügen und Verwirrungen und verursacht eine wachsende Isolierung. Andererseits liegt in diesem fabelhaften Besitz die Versuchung zu handeln, in das eigene Schicksal einzugreifen, die nötigen Entscheidungen für ihr Leben zu treffen.

Ich wollte diesen Zwiespalt zwischen Rückzug auf sich selbst und aktivem Handeln, der notwendigerweise die Frage von Liebe und Sehnsucht enthält, thematisieren.

Weder gewöhnt sich Bénédicte jemals an ihren Fund, noch arrangiert sie sich damit; es geht eher darum, ob ihr Leben ihn absorbieren oder zurückweisen kann: die Objekte müssen ihren Platz finden, sich einordnen.

Beim Drehen meines ersten Kurzfilms an der FEMIS (Filmhochschule in Paris) sagte ich mir: was muß ich mit dem, was ich in der Hand habe (sagen wir einfach, mit der Kamera und der Nagra) tun, damit ich in dem Resultat meinen ursprünglichen Wunsch wiedererkennen kann? Ich finde, daß es zwischen dem Thema von GRANDE PETITE und der Tatsache, daß ich einen Film drehen wollte, eine Parallele gibt.

Sophie Fillières

## Biofilmographie

**Sophie Fillières**, geboren am 20. November 1964. 1982-86 Studium von ‚Gestion-Finance‘ an der Universität Paris IX. 1986 Beginn des Regie-Studiums an der FEMIS, Auszeichnung mit dem Preis für das beste Jugend-Spielfilmdrehbuch ‚Les Bons Imposteurs‘. 1990 Mitarbeit am Drehbuch des Films *Nord* von Xavier Beauvois.

Filme:

1986-90 Übungsfilme an der FEMIS: *Rien* (5 Min., Video), *L'insu* (18 Min., 16mm), *Antoine Facteur* (12 Min., 16mm), *Le petit théâtre des idiots* (40 Min., Video), *La fille du directeur et la correspondante anglaise* (13 Min., 16mm)

1991 *Des filles et des chiens* (5 Min., 35mm)

1993 GRANDE PETITE